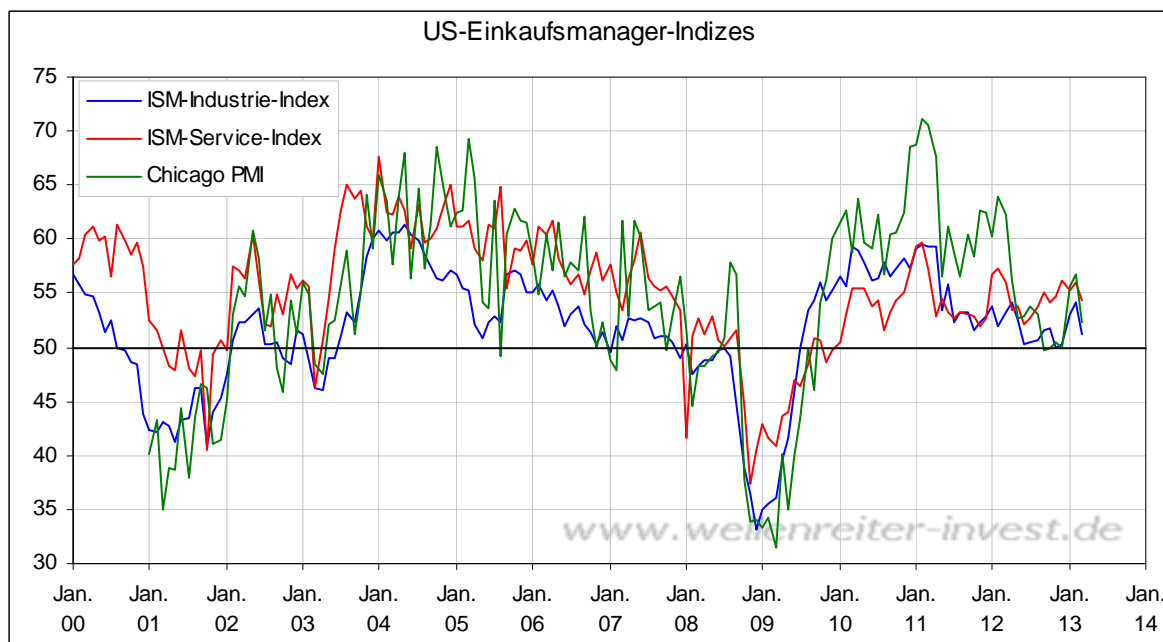


Montag, den 29. April 2013

In dieser Handelswoche (29.4 bis 3.5.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	15: 45h	Einkaufsmanagerindex Chicago
Mittwoch	14: 15h 16: 00h 20: 00h	ADP-Zahlen private Beschäftigung ISM Index verarbeitendes Gewerbe Verlautbarung Fed-Meeting
Donnerstag	14: 30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	14: 30h 16: 00h	US-Arbeitsmarkt-Situation ISM-Dienstleistungsindex

Am Dienstag wird der Einkaufsmanagerindex Chicago, am Mittwoch der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe und am Freitag der ISM-Dienstleistungsindex veröffentlicht. Alle drei Indizes befinden sich knapp oberhalb der 50-Punkte-Marke. In Fall unter die Marke würde eine wirtschaftliche Kontraktion anzeigen.



Die Erwartungen für die April-Zahlen sind vergleichsweise gering. Sie liegen auf bzw. leicht unterhalb der Niveaus vom März. Würde beispielsweise der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe nicht nur von 51,3 auf 51,0 (Konsens-Erwartung) fallen, sondern auf einen Wert von unter 50, so würde sich die Deflationsangst ausweiten. In diesem Fall würde die US-Zentralbank in ihrer Verlautbarung am Mittwochabend wohl etwas stärker die schwächelnde US-Konjunktur betonen und Unterstützung zusichern. Es ist daher nicht gesagt, dass die Märkte im Falle schwacher Konjunkturdaten eine Abwärtsbewegung einläuten. Vielmehr ist vorstellbar, dass die Märkte in dieser Woche, die ein ganzes Bouquet an wichtigen Daten bereithält, eine volatile Phase durchleben. Volatil muss jedoch nicht abwärts bedeuten, sondern kann auch ein datengeprägtes Hin- und Her darstellen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	24.04.13	Steigende Unsicherheit vor Beginn des Monats Mai; Zyklischer gestärkt
Anleihen	neutral	26.02.13	Abwärtstrend der Rendite intakt, Unterstützung November/Dezembertiefs 2012
US-Dollar	neutral	10.05.12	USD/Yen mit Pullbackbewegung an runder 100er Marke, EZB-Sitzung im Fokus (02.05.)
Erdöl	neutral	22.02.13	Extremum bei Heizöl deutet auf wichtiges Preistief
Edelmetalle	neutral	15.04.13	Kapitulation der Kleinspekulanten wie im S&P 500 im August 2011

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

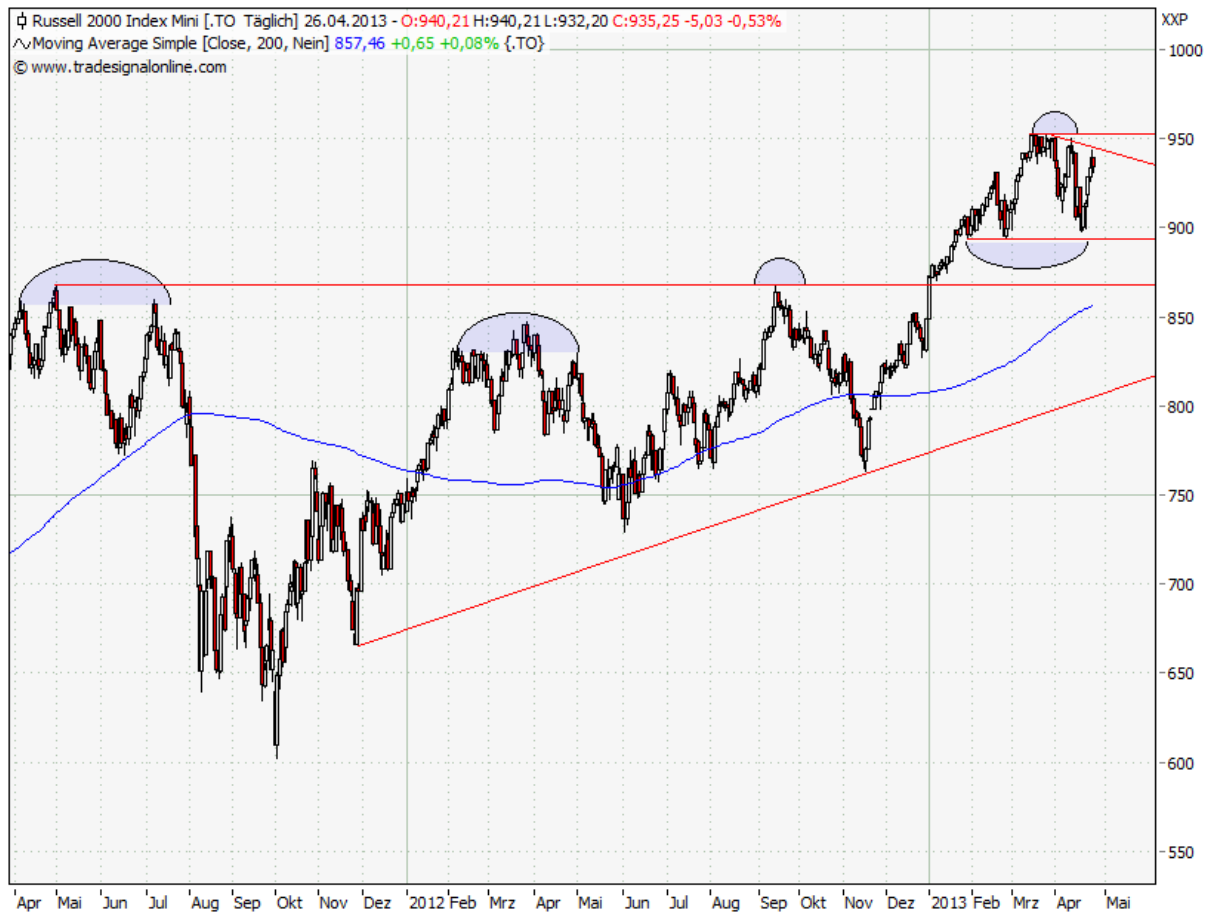
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 23.04.2013 enthalten neue Rekord-Positionierungen der Commercials bei Metallen (Gold) und Energie (Heizöl).

Aktien: Indizien einer steigenden Unsicherheit vor dem Beginn des Monats Mai

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	14.719,46	120,26	-21.489	-4.709	-289	+4.420
S&P 500	1.578,78	26,42	-68.159	+9.526	+1.883	-7.643
Nasdaq 100	2.835,37	37,90	-18.586	+4.166	+586	-3.580
Russell 2000	929,36	22,18	-3.894	-699	+844	+1.544

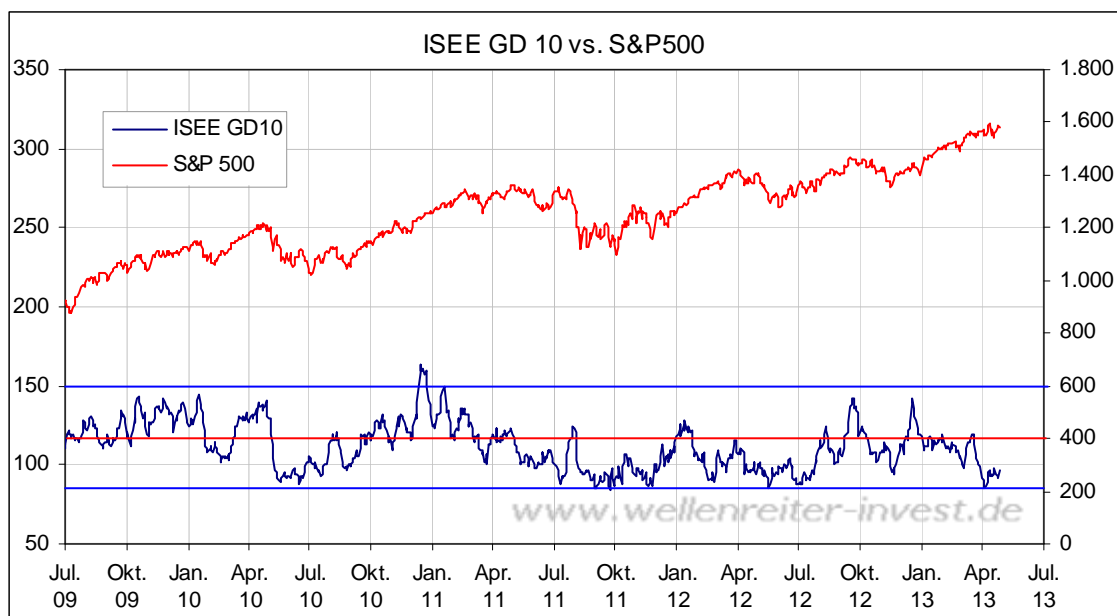
Am US-Aktienmarkt waren per Saldo steigende Kurse zu beobachten. Extrema sind in keinem Index zu beobachten, das Absicherungsniveau der Commercials ist als erhöht zu beschreiben.



Für das übergeordnete Trendbild gibt der Nebenwerteindex Russell eine gute Orientierung, da er sehr eindeutige und mehrfach getestete Marken bereithält. Der Ausbruch über die Marke von 868 Punkten bedeutete neue historische Rekordniveaus. Oberhalb dieses Niveaus wäre eine Phase der Preisschwäche als Korrekturbewegung anzusehen. Erst bei einem Unterschreiten dieses Schlüssel-niveaus sind Gedanken an einen Bärenmarkt zu bevorzugen. Im April hat sich mit 898 Punkten ein weiterer marginal höherer Tiefpunkt über der Sequenz höherer Tiefpunkte (894/95 Punkte) gebildet, so dass diese Unterstützungszone bereits als erste wichtige Zone auf der Unterseite anzusehen ist. Auf der Oberseite hat sich im März/April bei 953/51 Punkten ein Doppelhoch gebildet. Diesem kleinen Doppelhoch folgt zum Ende der abgelaufenen Woche ein potentiell niedrigerer dritter Hochpunkt, der in den kommenden Tagen den Bären eine Steilvorlage liefert. Ein dritter fallender Hochpunkt ist ein Zeichen schwindender Kräfte und birgt das Risiko größerer nachfolgender Preisschwäche in sich.

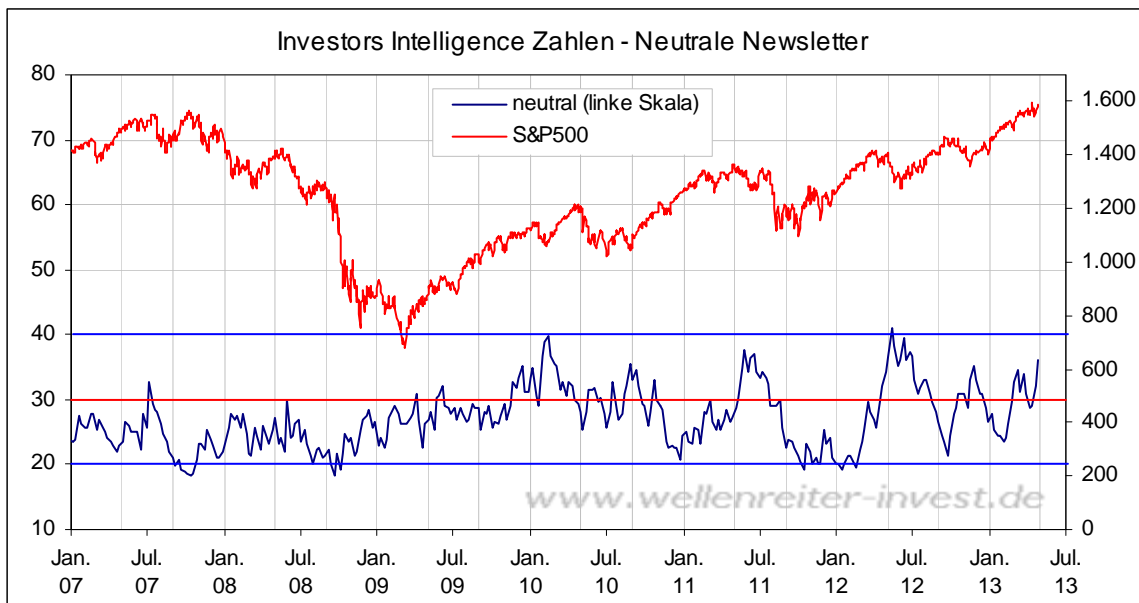
Insofern steht die kommende Handelswoche unter dem Blickwinkel, wie viel Kraft die Bären aufbringen können. Ein Vergleich der aktuellen Phase mit den Toppbildungsphasen 2011 und 2012 im Vorfeld der deutlichen Preisschwächephasen (August 2011, Mai 2012) lässt unter dem Blickwinkel des Faktors Zeit die momentane Phase noch als etwas zu kurz erscheinen. Wie groß sind die Schwächezeichen vor dem Start des „Sell in May and go away“-Slogans?

Bei den Marktstrukturdaten ist die Marktbreite grundsätzlich positiv zu werten, die Divergenzen hin zu einer Schwäche der zyklischen Sektoren gegenüber dem Gesamtmarkt sind als relativ gering zu bezeichnen. Auffällig sind die Sentimentverschiebungen in den letzten Wochen. Gerade bei Kleinanlegern sind hohe Angstwerte zu beobachten. Dies kommt zum einen in den wöchentlichen Umfragen bei AAI zum Vorschein, da hier jüngst die Skepsis überwiegt. Das Put/Call-Ratio der Kleinleger an der ISE liegt in einer 10-Tageeinstellung unter 100 und damit übergeordnet auf einem sehr niedrigen Niveau. Zuletzt konnten solche Werte im Juni/Juli 2012 beobachtet werden.



Lediglich Ende April 2012 lag das Niveau auf einem ähnlich niedrigen Niveau und führte zu einer moderaten Korrekturbewegung, ansonsten kennzeichnen diese Niveaus Konsolidierungsphasen oder Tiefpunkte.

Auch bei den US-Börsenbriefschreibern hat sich die Unsicherheit zuletzt sehr deutlich erhöht, sie liegt mit 36,1% auf einem bereits relativ hohen Niveau (folgender Chart).



Hohe Niveaus an Unsicherheit sind im Vorfeld von moderater Preisschwäche (Februar 2010, Mai 2011) zu beobachten gewesen oder in der Nähe von Tiefpunkten. Das Rekordniveau in 2012 wurde bei 40% erzielt (10.05.) und lief dem Preistief voraus. In der Summe ist die steigende Unsicherheit in der Nähe eines Hochpunktes kein Positivaspekt, wenn es um die kurzfristigen Aussichten geht.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Der Monat Mai steht vor der Tür und die Unsicherheit nimmt leicht zu, was auch an steigenden Tiefpunkten des VIX abzulesen ist. Auch die Risikoneigung ist seit Mitte März leicht auf dem Rückzug. Insofern wittern die Bären in den kommenden Tagen ihre Chancen und hoffen auf die Fortsetzung ihrer Mai-Serie in dieser Dekade. Im Intermarketumfeld haben sie aber andere Voraussetzungen als in den Vorjahren (siehe Devisen).

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf bullish.

Anleihen: „Risk off“-Verhalten ist intakt, Renditetiefs von November/Dezember 2012 als Unterstützung

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	148,03	0,83	-9.152	-14.595	+11.762	+26.357
10-year T-Notes	133,03	0,72	-77.440	+10.914	+43.111	+32.197

Die Netto-Positionierung der Commercials bei den zehnjährigen und dreißigjährigen Anleihen fällt per Saldo leicht short aus, liegt aber noch immer nahe einem neutralen Niveau. Daher ist eine größere Wende hin zu steigenden Renditen vorerst nicht zu erwarten.

Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen Tageschart



Die Rendite der zehnjährigen Anleihen befindet sich weiterhin seit Mitte März in einer Abwärtsbewegung. Sie liegt mit 1,66% lediglich 10 Basispunkte oberhalb der November-/Dezembertiefs, die als starke Unterstützung anzusehen sind. Die Staatsanleihen bleiben damit im „Risk off“-Modus.

In der kommenden Handelswoche stehen die Notenbanken im Fokus der Investoren. Am Mittwoch wird die US-Notenbank ihre Entscheidung über ihre weitere Politik verkünden. Die Erwartungshaltung liegt auf einer Kontinuität ihrer Politik – und diese Erwartungshaltung der ruhigen Hand teilen wir angesichts der zuletzt schwächelnden Einkaufsmanagerindizes und dem Preisdruck der Industrierohstoffe. Eine Bestätigung des Kurses könnte bei den Investoren zu einem „Buy in May“ und zu mehr Risikobewusstsein führen.

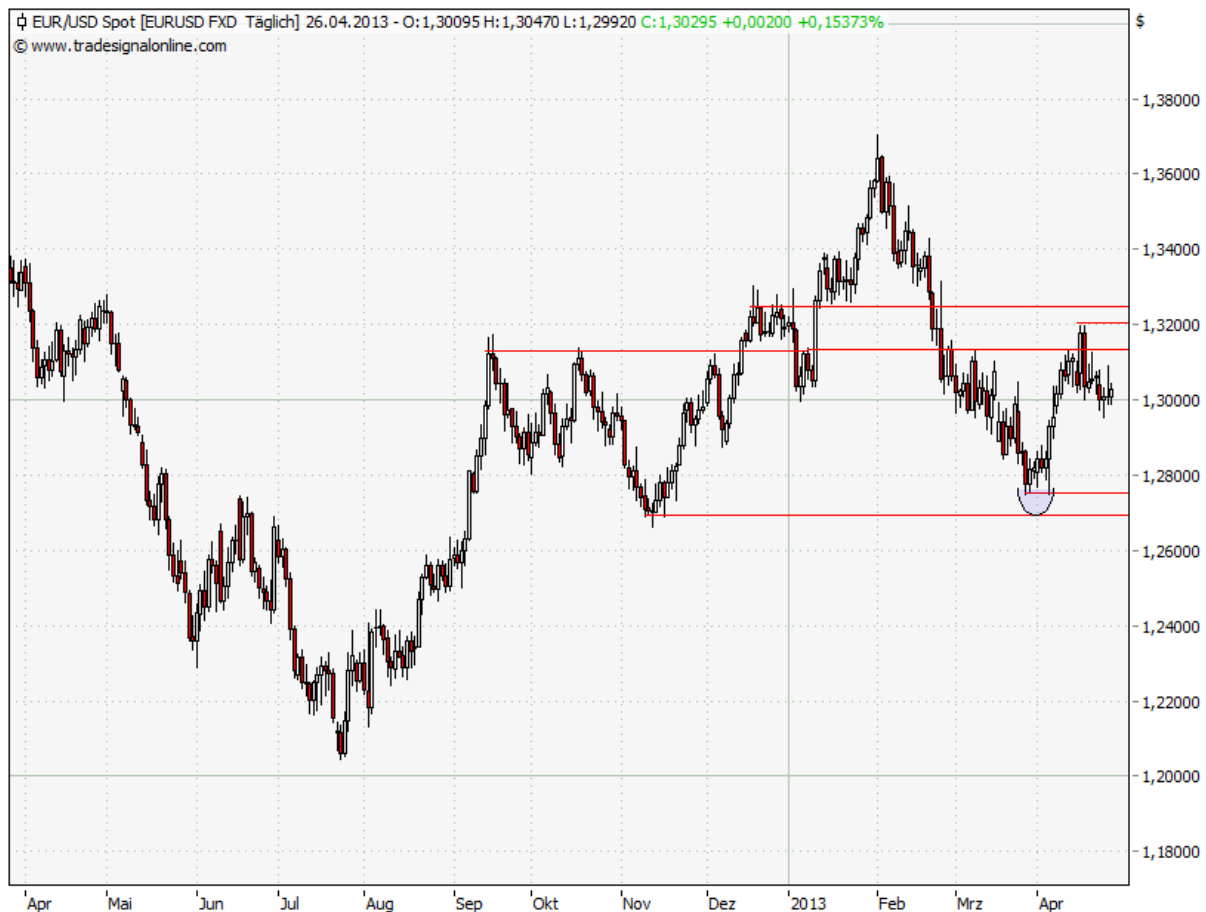
Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Der Abwärtstrend der US-Renditen ist seit Mitte März intakt, die Renditetiefs von November/Dezember 2012 bilden eine starke Unterstützung und sollten zu einer Gegenbewegung führen. Die Einschätzung für den US-Anleihemarkt verbleibt auf neutral.

Devisen: Euro/USD-Entwicklung wartet auf Impuls von EZB, USD/Yen mit Pullbackbewegung zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	83,1860	1,3630	-46.449	-1.826	-695	+1.131
Euro	1,3002	-0,0178	+49.633	+5.119	+6.408	+1.289
Schweizer Franken	1,0576	-0,0266	-1.287	-2.315	-378	+1.937
Japanischer Yen	1,0061	-0,0164	+121.073	-16.418	-12.490	+3.928
Britisches Pfund	1,5237	-0,0129	+88.913	+2.112	-61	-2.173

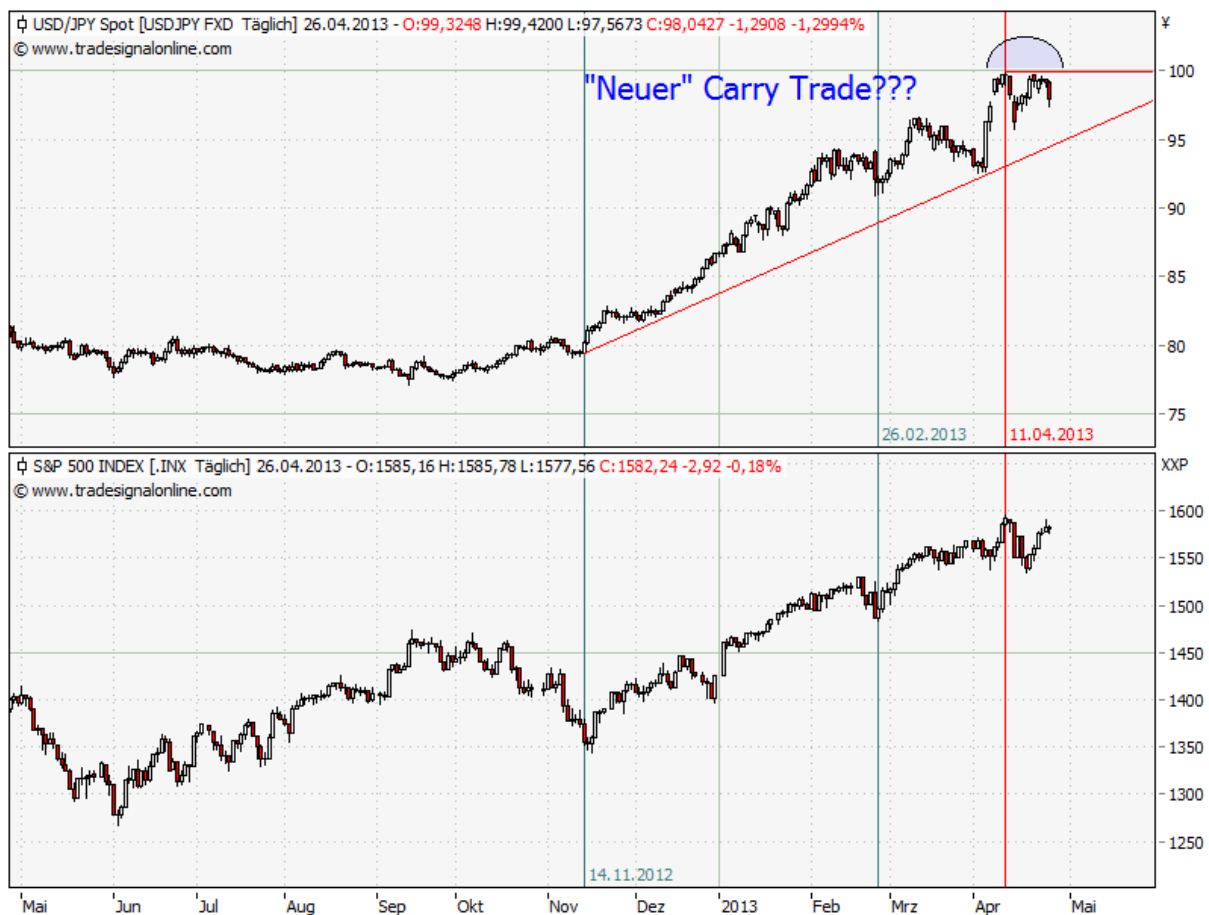
Im Devisensektor konnte der US-Dollar-Index zulegen, aus technischer Sicht ergaben sich keine bedeutenden Trendbewegungen. Insofern fallen auch die kommerziellen Veränderungen relativ gering aus.



Der Euro/USD handelt zuletzt seitwärts. Im Gegensatz zu den Vorjahren neigt das Währungspaar im April/Mai nicht zur Schwäche. Auch die Schwäche der Rohstoffpreise im April hängt nicht mit einer Schwäche des Euro/USD zusammen, der sich sogar leicht befestigte. Insofern ist die gravierende Rohstoffschwäche im April ein „Ausreißer“ gegenüber den zuletzt zu beobachtenden Mustern – USD steigt, Rohstoffpreise fallen – gew-

sen. Nach der jüngsten monatlichen Umfrage der globalen Fondsmanager von Bank of America/Merrill Lynch liegt die Positionierung in Rohstoffen auf dem niedrigsten Niveau seit Januar 2009 und diese Positionierung reflektiert noch nicht einmal den ganzen Preisabschwung der Rohstoffe. Der „schwarze Montag“ bei Gold (15.04.) sowie die Schwäche von Kupfer, Öl etc. waren in dieser Umfrage nicht enthalten.

Als kurzfristigen Belastungsfaktor für den Euro/USD erweisen sich die Spekulationen um eine neue (letzte) Leitzinssatzsenkung der EZB. Die Erholungsbewegung endete bei 1,32. Die Erholungsbewegung mit einem kleinen Doppeltief begann durch die Draghi-Rede nach der letzten EZB-Sitzung, so dass das Niveau um 1,2750 als starke Unterstützung angesehen werden kann. Im Vorfeld der kommenden Sitzung (02.05.) ist ein moderates Abrutschen in den Bereich 1,2850/29 zu erwarten.



Bei den Carry Trade Währungen hat sich nicht unerwartet an der runden Marke von 100 Yen (50%-Retracement der Abwärtsbewegung von 2007-12) ein starker Widerstand gebildet, der zur Ausbildung einer kleinen Doppelhochformation geführt hat. Insofern zeigt dieses Liquiditätsbarometer etwas „Risk off“-Verhalten der Investoren an und ein Rückgang an das jüngste Zwischentief oder auch an die steigende Trendlinie wäre als normale Reaktion anzusehen und wäre als Belastung für den S&P 500 anzusehen.

Fazit für den US-Dollar:

Im Gegensatz zu den Vorjahren steht der Euro/USD momentan nicht unter Beschuss, auch die fallenden Renditen in ganz Europa folgen dem Vorbild der US-Rendite, so dass eben gerade keine Verschärfung der Staatsschuldendebatte in Europa in den kommenden Wochen zu erwarten ist. Trotzdem ist kurzfristig etwas „Risk off“-Verhalten im Hinblick auf die Entwicklung des USD/Yens zu erwarten.

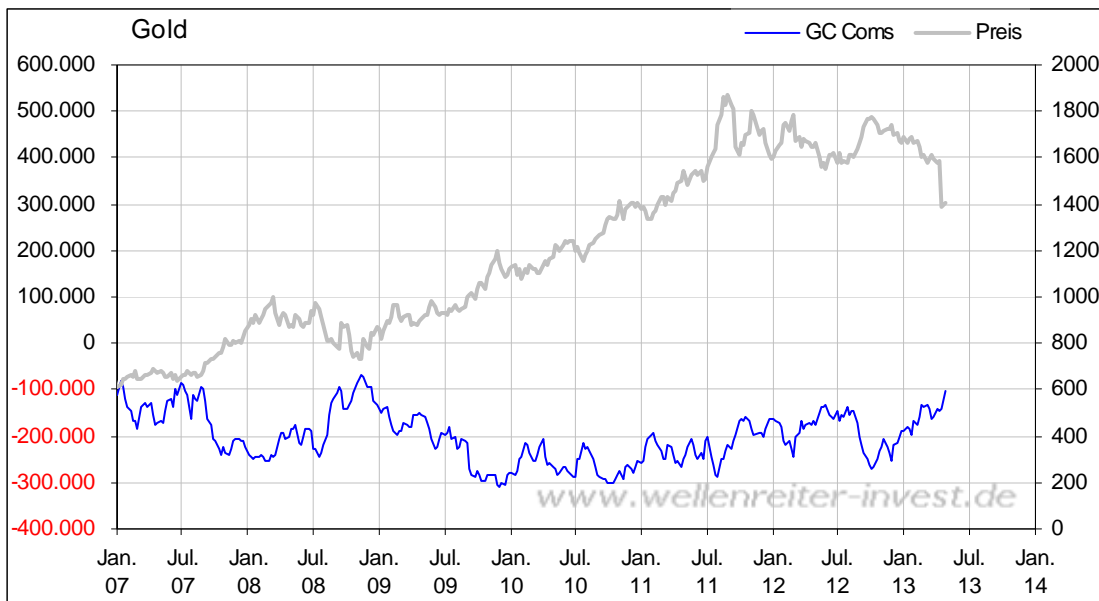
Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

Edelmetalle: Kapitulationsbewegung der Kleinspekulanten bei Gold erinnert an Verhalten im S&P 500 im August 2011, damit Chancen auf wichtiges Preistief gestiegen

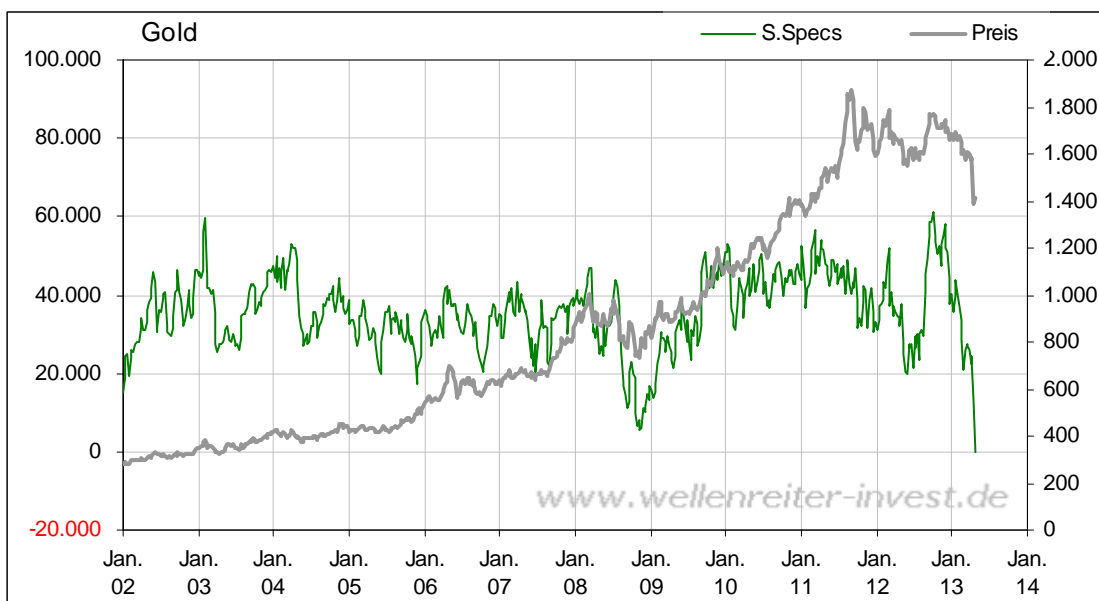
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.412,15	44,35	-104.388	+37.541	+11.609	-25.932
Silber	22,84	-0,46	-17.164	+5.334	+6.617	+1.283
Platin	1.411,00	-32,25	-30.817	+800	+431	-369
Kupfer	309,40	-21,25	+29.101	-1.272	-6.591	-5.319

Die Metallpreise haben sich im Beobachtungszeitraum unterschiedlich entwickelt, der Goldpreis konnte zulegen, die Industriemetalle neigten zur Schwäche. Die Verschiebungen in der kommerziellen Positionierung betreffen vor allem den Goldpreis.

Die Short-Empfehlung von Goldman Sachs für Gold dürfte sehr wahrscheinlich der „Call des Jahres“ gewesen sein. Der „Crash auf Ansage“ ist an der Börse höchst selten und kam zu einem Zeitpunkt, an dem der für Gold wichtige Faktor – die Realverzinsung – gerade im Bereich eines Wendepunktes lag. Daher ist der Goldpreis aus fundamentaler Sicht als positiv unterstützt anzusehen. Auf jeden Fall hat der Minicrash im April aus Sentimentsicht den Markt gesäubert, denn die Stimmen, die die Goldhaube für beendet sehen, hat sich drastisch gesteigert.

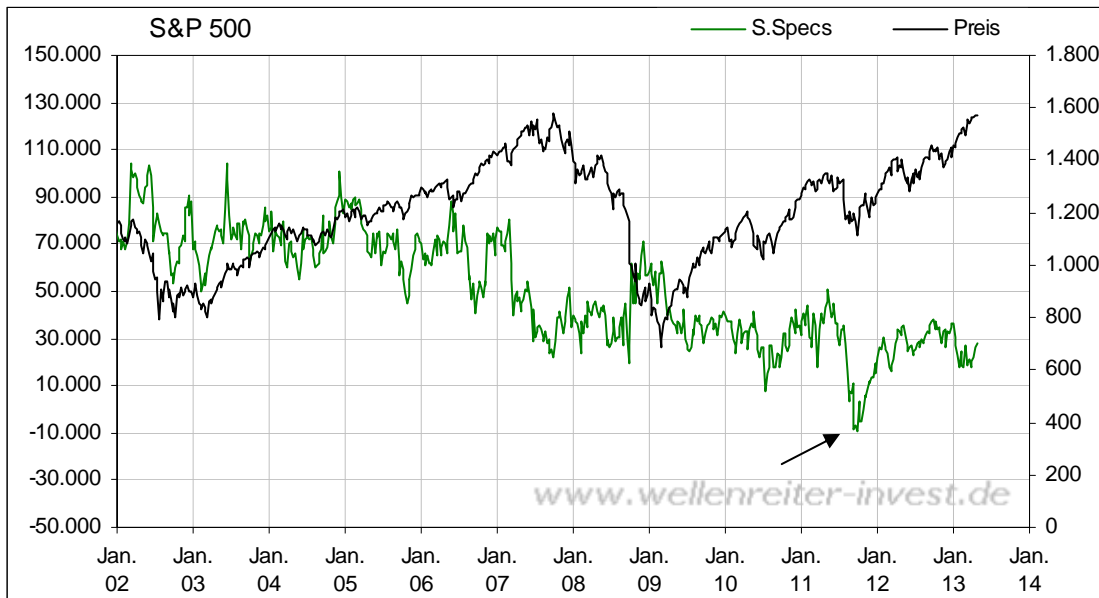


Die Commercials besitzen die niedrigste Netto-Short-Positionierung seit Anfang Dezember 2008. Noch extremer fällt die Bewegung bei den Kleinspekulanten aus.



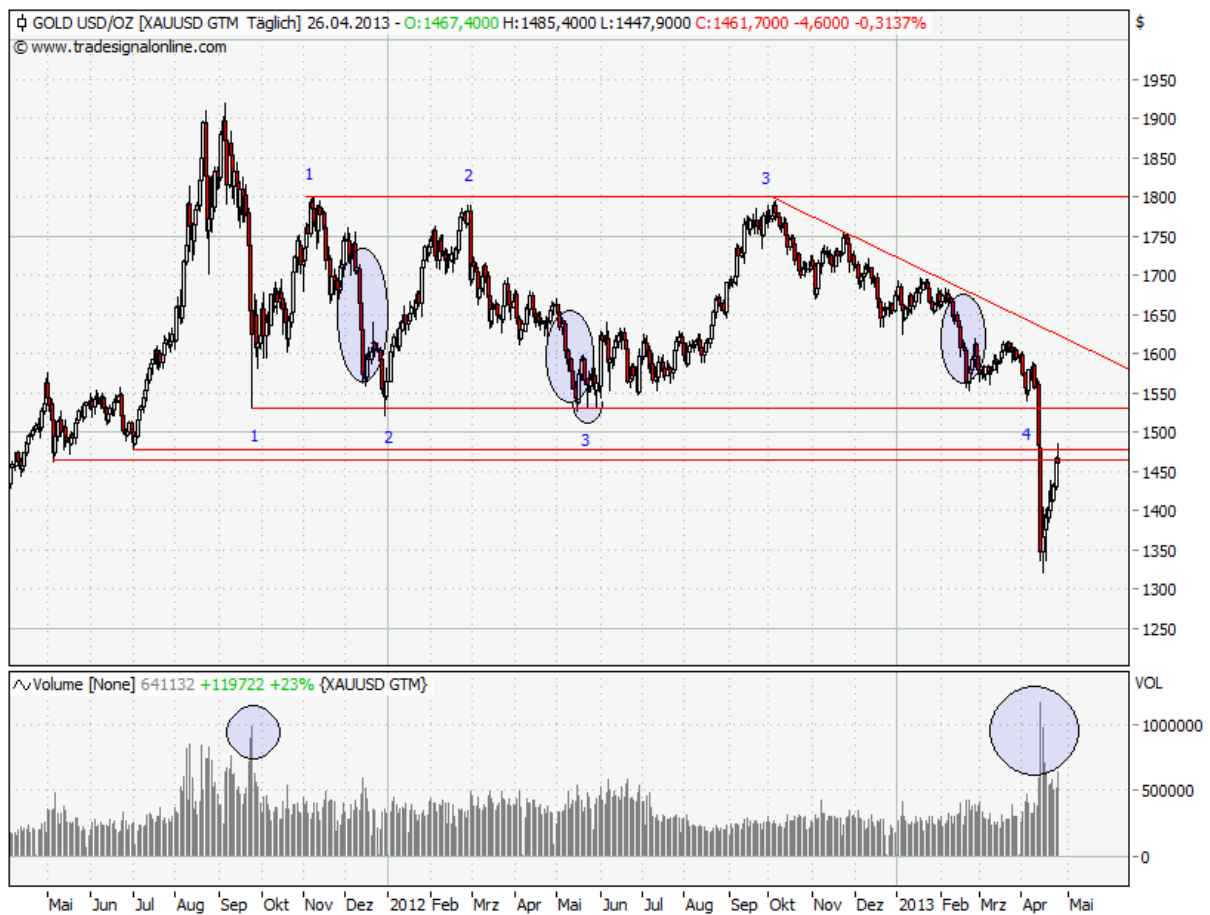
Die Kleinspekulanten haben extrem stark reagiert und haben ihre Netto-Long-Positionierung beinahe komplett abgebaut. Zuletzt waren sie Anfang April 2011 ähnlich positioniert (damals +143 Kontrakte am 10.04.2001). Insofern kann man bei ihrem Positionierungsverhalten von einer Bewegung von einem Extremum der Euphorie (Anfang Oktober 2012) hin zu einem Extremum der Angst (April 2013) sprechen.

Eine solche Bewegung der Kleinspekulanten, die nach 12 Jahren ihre konstant zu beobachtende Netto-Long-Positionierung komplett abbauen, hat in der jüngeren Geschichte im S&P 500 im Jahr 2011 stattgefunden.

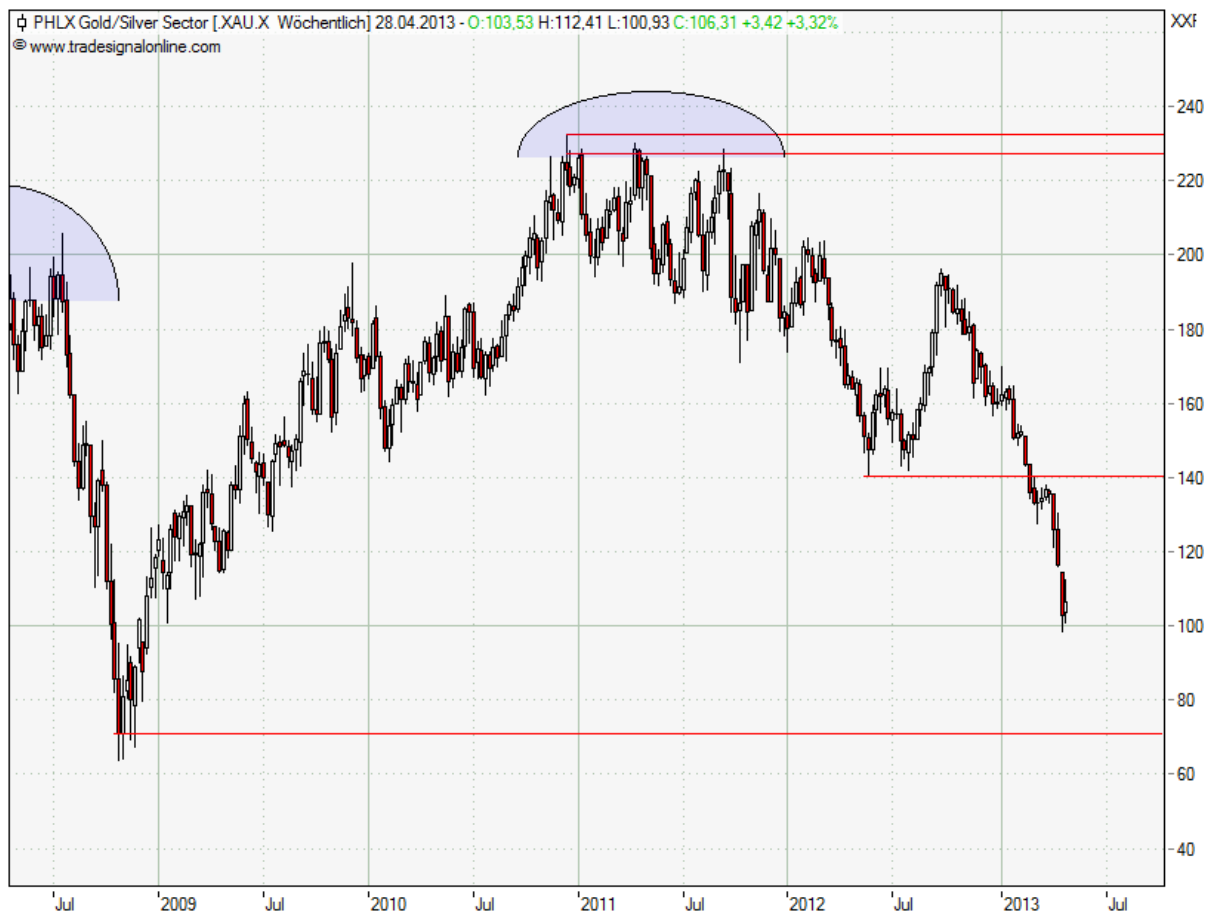


Die crashartige Bewegung im August 2011 führte bei den Kleinanlegern zu einem nahezu kompletten Abbau ihrer Netto-Long-Positionierung, die seit Herbst 1999 ohne Unterbrechung bestand. Während sie Mitte August 2011 noch marginal positiv ausfiel, wurde sie im Laufe des Septembers und Oktobers per Saldo sogar noch zu einer Netto-Short-Positionierung (siehe Pfeil obiger Chart). Damals bildete sich ein zweites Standbein und der S&P 500 erreichte nie wieder diese Niveaus. Diese Kapitulationsbewegung der Kleinspekulanten war ein Indiz eines sehr wichtigen Preistiefs. Selbiges scheint sich bei Gold in diesen Wochen zu wiederholen. Die Kapitulationsbewegung der Kleinspekulanten ist ein positiver Aspekt eines wichtigen Preistiefs und einer einsetzenden Bodenbildungsformation.

Aus technischer Sicht ist eine (Mini-)Crashbewegung immer mit einem Preistief verbunden. Die Belastbarkeit dieses Tiefpunktes wird zu einem späteren Zeitpunkt getestet. Eine Crashbewegung ist immer mit einem Extremum im Handelsvolumen verbunden. Das Volumen war höher als am Tiefpunkt Ende September 2011. Mittlerweile hat sich das Volumen wieder beruhigt, es liegt aber noch immer auf einem deutlich höheren Niveau als im ersten Quartal 2013. Eine ähnliche Bewegung war am Aktienmarkt im August/September 2011 in Bezug auf das Volumen zu beobachten. Positiv ist der Kaufdruck seit dem Crash zu bewerten, denn die Preise haben sich bis zu den Niveaus vom Freitag vor 14 Tagen erholt. Insofern ist „der schwarze Montag“ bereits komplett korrigiert worden.



Die Erholungsbewegung erreicht damit bereits eine Widerstandszone. Der Bereich 1520-30 USD sollte nicht direkt erreicht werden. Eine V-förmige Erholung ohne ein zweites Standbein ist historisch rar und erscheint auch momentan unwahrscheinlich.



Die Minenaktien im XAU sind auf Erholungskurs, zeigen bisher aber keine überzeugende Stärke. Die Abwärtsbewegung im XAU war zuletzt crashartig und ist ein Argument *gegen* eine frisch eingesetzte Goldbaisse. Die Minenaktien haben im Dezember 2010 ihr absolutes Preistief ausgebildet und haben die extremen Kursanstiege in Form von Blowoffs bei Silber (April 2011) und Gold (August 2011) nicht mehr bestätigt, da sie keine neuen Bewegungshochs ausgebildet haben. 28 Monate später beschleunigte sich die Talfahrt dramatisch.

Unter dem Gesichtspunkt Zeit ist die Entwicklung damit nahezu identisch zu den Märzhochs 2000 im breiten Aktienmarkt mit seiner zeitlich langen Toppbildungsphase 2000 und der crashartigen Bewegung hin zum Preistief im Juli 2002. Dieses Paniktief wurde Anfang Oktober 2002 noch einmal getestet, ein dritter Test wie im März 2003 ist historisch eher selten. Die Minenaktien haben aber damit das Potential auf ein Ende ihrer Baisse und dieser Aspekt bedeutet für die Entwicklung des Goldpreises, dass auch hier keine niedrigeren Kurse zu erwarten sind.

Im kurzfristigen Zeitfenster ist die Erholungsbewegung der Minenaktien als relativ schwach zu bezeichnen und spricht dafür, dass eine V-förmige Erholung des Goldpreises sehr unwahrscheinlich ist.

Fazit für den Edelmetallsektor:

Der „Crash auf Ansage“ mag ein gewisses Geschmäckle haben – im Sentiment hat er seine Spuren hinterlassen und das Verhalten der Kleinspekulanten spricht für ein (erstes) wichtiges Preistief im April 2013. Die Phase der Bodenbildung ist ein Prozess von mehreren Wochen, eine V-förmige Erholung erscheint sehr unwahrscheinlich.

Insofern verleiht die Einschätzung für den Goldpreis auf neutral.

Energie: Extrema in kommerzieller Positionierung bei Heizöl spricht für wichtiges Preistief

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	89,18	0,46	-199.187	+7.465	-21.161	-28.626
Erdgas	4,24	0,08	+15.566	-3.148	+9.576	+12.724

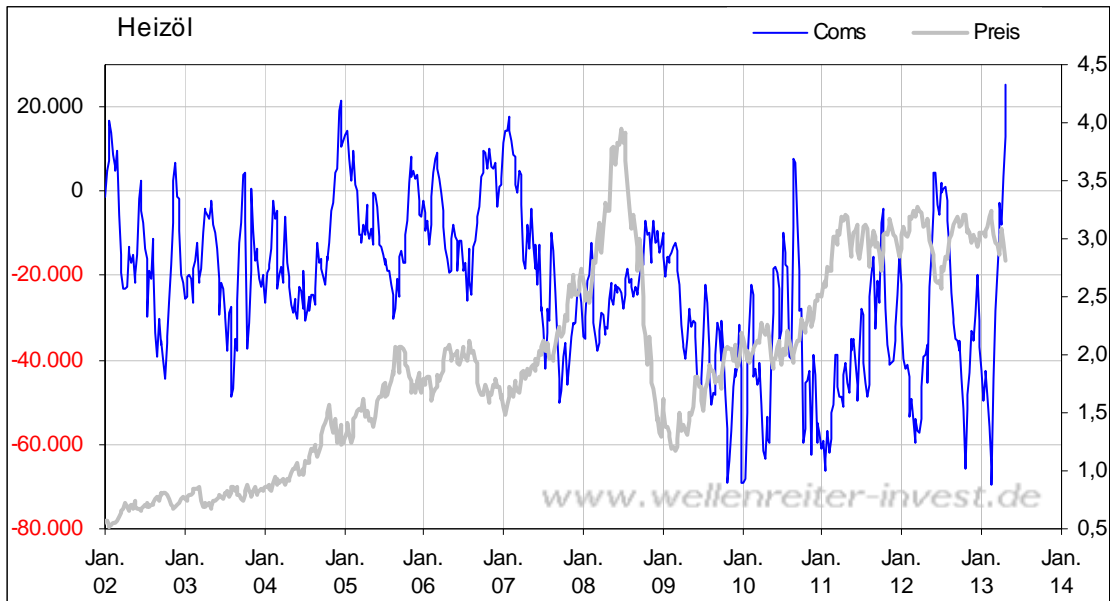
Der Ölpreis konnte marginal zulegen, die Netto-Short-Positionierung der Commercials liegt in der Mitte ihrer Positionierungsspanne der letzten 52 Wochen. Bei Erdgas haben die Commercials ihre Netto-Long-Positionierung bei steigenden Preisen in den letzten Wochen kontinuierlich reduziert und verbleiben per Saldo nur noch leicht long positioniert. Bei Heizöl ergibt sich hingegen ein bemerkenswertes Extremum in der kommerziellen Netto-Positionierung.

Heizöl Wochenchart

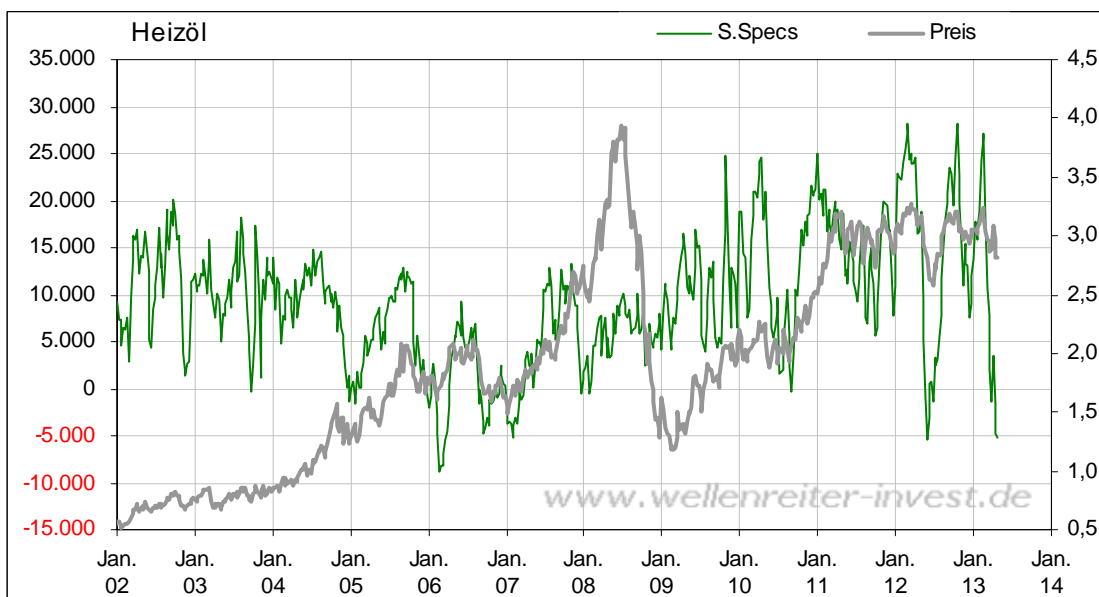


Der Heizölpreis ist seit Frühjahr 2011 auf der Oberseite gedeckelt und bewegt sich seitdem seitwärts. Eine solche Preisbewegung kann übergeordnet bearish gesehen werden. Der Heizölpreis befände sich dann nach einem solchen langen Prozess des Überrollens vor einer größeren Schwächephase. Hierfür müsste letztlich das Preistief vom Juni 2012 unterschritten werden. Alternativ handelt es sich um eine Seitwärtsphase bzw.

eine trendlose Phase wie sie in den 90iger Jahren über einen längeren Zeitraum zu beobachten war.

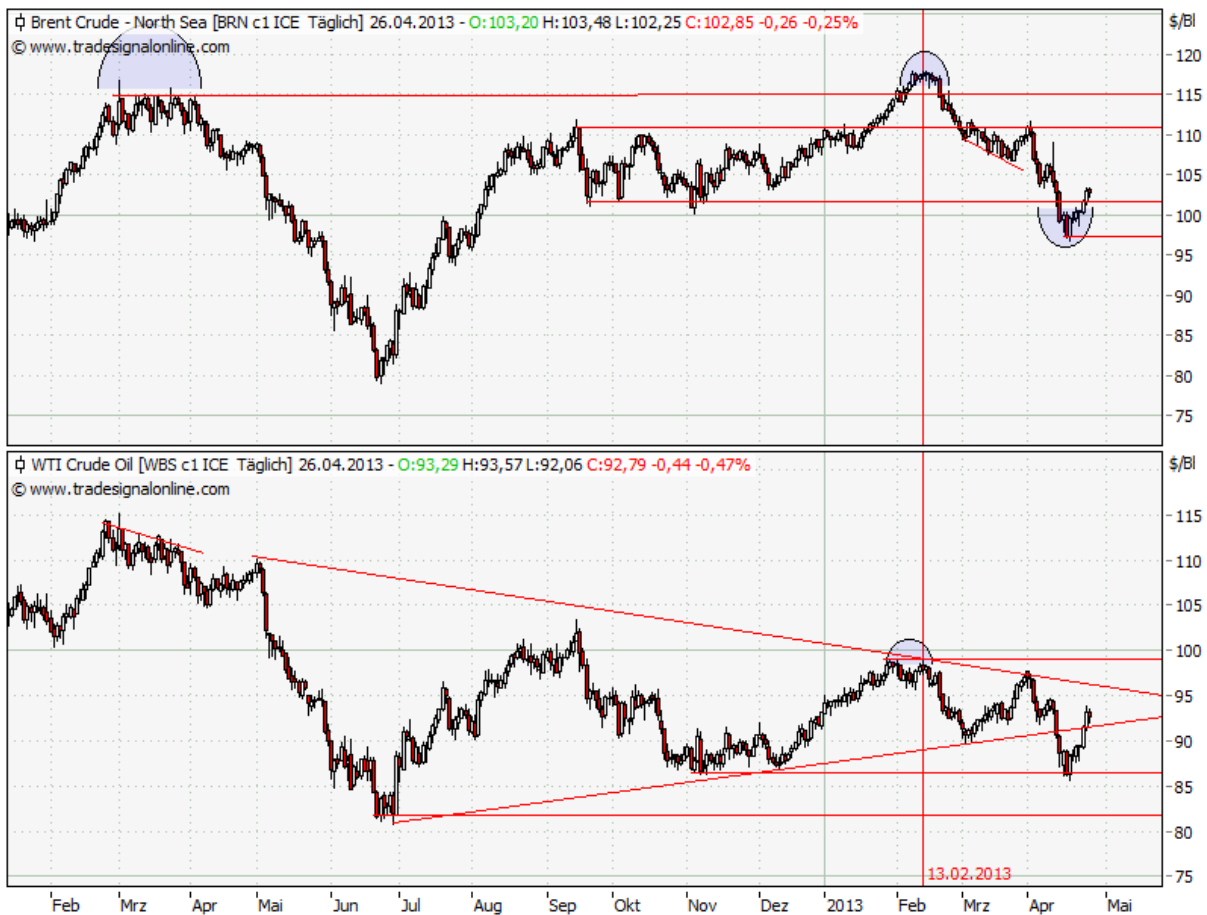


Diese positive Sichtweise erhält Unterstützung durch das Verhalten der Commercials. In dieser Woche besitzen sie in absoluten Zahlen die größte Netto-Long-Positionierung in der Geschichte. Zuletzt konnte im Januar 2007 eine Netto-Long-Positionierung über 10.000 Kontrakte beobachtet werden. Damals setzte aus einer preislichen Seitwärtsphase der „Endrun“ mit der Beschleunigungsphase in 2008 ein. Ein weiteres Extremum auf der Oberseite lag im Dezember 2004 vor, danach stiegen die Preise deutlich. Auch unter der Berücksichtigung des seit 2009 gestiegenen Open Interests liegt die kommerzielle Netto-Long-Positionierung auf dem höchsten Niveau seit über 6 Jahren.

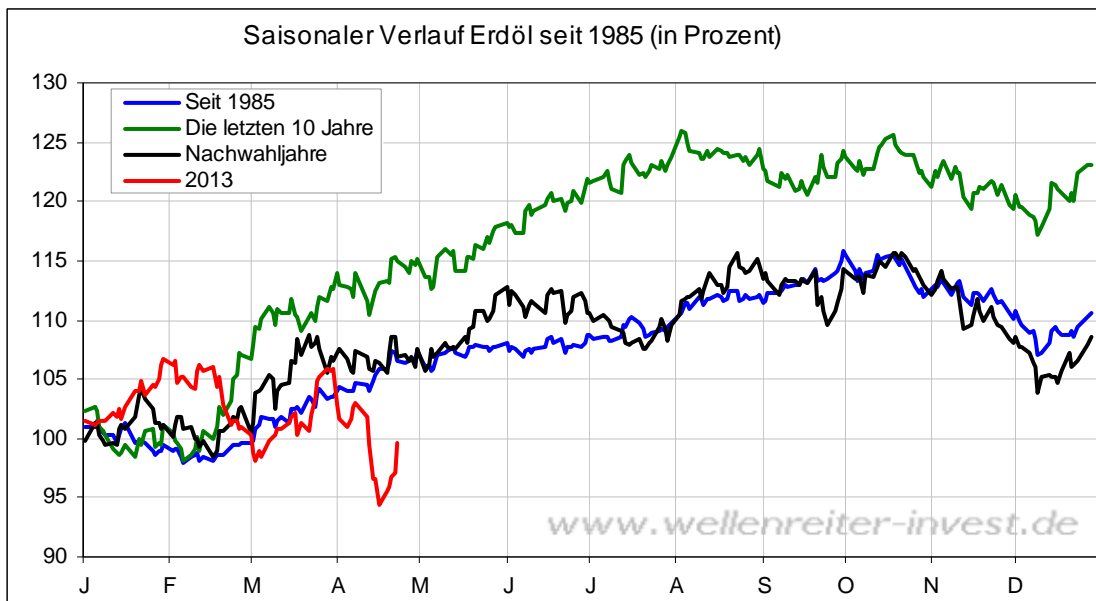


Die Kleinspekulanten sind hingegen per Saldo short positioniert und auf diesem Niveau hat sich zuletzt im Juni 2012 das letztjährige Preistief gebildet. Insofern bestehen gute Chancen, dass sich zum einen im April 2013 ein wichtiges Preistief gebildet hat und dieses Preistief könnte bereits das Jahrestief sein (siehe generelle Untergewichtung der Rohstoffe).

Aufgrund der hohen positiven Korrelation zwischen Heiz- und Ölpreisen bedeutet diese Annahme auch eine positive Unterstützung für den Ölpreis.



Mit Blick auf die Sorte Brent lässt sich eine Seitwärtsphase seit September 2012 erkennen, die zwei Fehlausbruchsbewegungen mit sich brachte. Auf der Oberseite erschöpfte sich der Trend Anfang Februar und auf der Unterseite in den letzten Tagen, so dass weder eine deflationäre Phase wie in 2008 noch eine starke Abwärtsbewegung wie im Mai 2012 zu erwarten ist. Der Fehlausbruch auf der Unterseite spricht für steigende Preise in den kommenden Wochen.



Ein steigender Ölpreis wäre in den kommenden Wochen auch mit dem durchschnittlichen saisonalen Verlaufsmuster kompatibel. Aufgrund der grundsätzlichen positiven Korrelation zum Aktienmarkt sollte der Ölpreis im Gleichklang mit dem Aktienmarkt steigen.

Fazit für den Erdölmarkt:

Die Chancen auf die Ausbildung eines wichtigen Tiefpunktes im April 2013 sind gut, auch wenn hier ein zweites (höheres?) Standbein fehlt. Bei den Rohstoffen hieß die Devise „Sell before May“, so dass eine deutliche Preisschwäche wie in den Vorjahren nicht zu erwarten ist und steigende Preise wahrscheinlicher sind.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt ohne zweites Standbein zunächst bei neutral.

Agrar/Sonstiges: Baisse der nachwachsenden Rohstoffe weiterhin intakt, keine neuen Extrema

Das Risiko einer allgemeinen Rohstoffbaisse ist mit Blick auf die anhaltende Preisschwäche der nachwachsenden Rohstoffe nicht von der Hand zu weisen. Allerdings befindet sich der Abschwung der nachwachsenden Rohstoffe im dritten Jahr und das Thema Bodenbildungen ist daher zu diskutieren. Aus Sicht der Commercials liegen momentan keine neuen Extrempositionierungen vor.

Fazit/Ausblick

Eine der spannenden Fragen für die kommenden Wochen lautet: Ist „Sell in May and go away“ wie zuvor in dieser Dekade opportun? Auch wenn der Spruch „Diesmal ist alles anders“ bekanntlich der teuerste Spruch an der Börse ist – es gibt einen bedeutenden Unterschied: Euroland ist stabil! Der Euro/USD ist sehr stabil, die Renditen in der Peripherie bleiben unter Druck, so dass die Störfeuer der Vorjahre durch die Bewegungen der europäischen Gemeinschaftswährung nicht gegeben sind.

Die Rohstoffpreise haben zudem bereits im April negativ reagiert, so dass Investoren zuletzt „Sell before May“ praktizierten und der Monat Mai demnach positives Überraschungspotential in 2013 offenbart. Während bei den Rohstoffen bereits zahlreiche positive Extrema in den Positionierungsdaten herauszulesen sind, stellt sich die Frage, ob eine Art rollende Korrektur die große Schere in der Entwicklung der Rohstoff- und der Aktienkurse tendenziell etwas schließen wird. Aufgrund zunehmender Unsicherheit wird die kommende Woche sehr interessant, da neben den beiden großen Notenbanken Amerikas und Europas auch zahlreiche Einkaufsmanagerindizes zur Veröffentlichung anstehen.

Am 1. Mai (Mittwoch; Feiertag) sind Europas Börsen geschlossen. Am Mittwoch erscheint daher keine Ausgabe.

Zu den Märkten.

682 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 236 Mio., das Abwärtsvolumen 439 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 35% vom Gesamtvolumen. 161 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.713 Punkten um 12 Zähler höher (0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.582 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3279,26 Punkten um 11 Punkte (-0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 6.116 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Biotech; Größte Verlierer: Goldminen, Halbleiter

Der T-Bond Future endete bei 148,28 Punkten (147,30)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,58 Punkten (82,66).

Crude Öl notiert bei 92,78 (93,04) und US-Erdgas bei 4,24 Dollar (4,16).

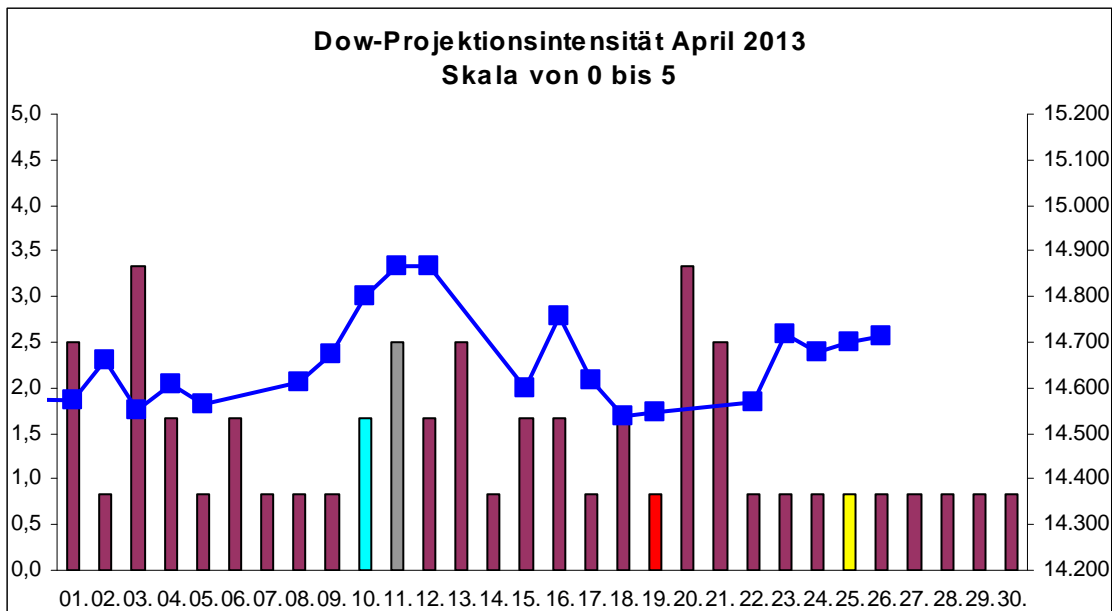
Der Goldpreis notiert bei 1.462 Dollar/Unze (1.473). Gold in Euro liegt bei 1.122.

Silber befindet sich bei 23,97 Dollar (24,34).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,6% auf 276,39 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 106,31 Punkten. Newmont Mining verlor 86 Cent und endete bei 33,47.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,1% auf 13,61 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,48 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,65. Die OEX-PCR endete bei 1,35. Der ISEE schloss mit 113.

Zeitprojektionstage April: 03., 20., Fed-Protokoll 10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die Zykliker starteten in der vergangenen Woche ein Comeback-Versuch. Der US-Hausbauindex konnte sogar ein neues Verlaufshoch auf Basis der Wochenkerzen (Schlussstand; folgender Chart) erzielen.

US-Hausbauindex Wochenchart (DJUSHB)



Der nächste Widerstand im Index liegt bei 545 Punkten.

Wir sehen die wiederkehrende Stärkung der Zykliker, die sich in der vergangenen Woche offenbarte, als positives Signal. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Die Marke von 1.535 Punkten im S&P 500 bleibt der Stopp Loss auf Schlussstandbasis.

Absacker

Die schon wieder! <http://tinyurl.com/cjuewkq>

Ein Autor der „Zeit“ hat sich des Themas Demografie angenommen. Warum kommen die Jüngeren nicht gegen die „Baby-Boomer“ an?

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.